

LESER SCHREIBEN – LESER SCHREIBEN

Außer Verantwortung der Redaktion!

L 601 neu für Anrainer nicht zumutbar

Der Verein L 601 neu wird nicht müde, die Werbetrommel für eine leistungsfähige Verkehrsanbindung des Wirtschaftsstandortes Deutschlandsberg an die A 9 zu rühren. Die Art und Weise, in der dieses Ziel verfolgt wird, erzeugt jedoch mittlerweile bei den bereits durch die Koralmbahn betroffenen Frauentalern größten Argwohn.

Was dieser Verein lautstark und immer wieder fordert, ist genau **eine** der möglichen Varianten, nämlich die südliche, koralmbahnnahe Trasse. Diese Forderung kommt allerdings Jahre zu spät: Wie wohl allgemein bekannt, sind die Bauarbeiten am Ostportal der Koralmbahn schon recht fortgeschritten. Um Synergien bei einer gemeinsam mit der Bahntrasse gebauten Straße zu nutzen, ist der Zug nun definitiv abgefahren. Im Gegenteil: Die Variante zu realisieren hieße sogar, bereits für die Koralmbahn errichtete Zufahrten und Brücken teilweise wieder abzutragen und kostspielig anzupassen.

Als Anrainer an der Koralmbahn lehne ich jede weitere Lärmbelastung, wie sie durch eine Straße unweigerlich entstehen würde, entschieden ab, da die Grenze des Zumutbaren bereits erreicht wurde.

Weiters wird hier wiederholt den zuständigen Fachabteilungen des Landes vorgegriffen: Seit Herbst 2010 ist eine Trassenvariantenprüfung am Laufen, bei der **vier**, und nicht ein möglicher Korridor untersucht werden. Laut der zuständigen Referentin sind diese Arbeiten aber momentan unterbrochen, da keine Einigkeit über die aktuellen und prognostizierten Verkehrsdaten zwischen dem Land bzw. den Planern einerseits und dem Verein L 601 neu andererseits besteht. (Siehe Frauentaler Gemeindenachrichten April 2011.)

Stirnrunzeln erzeugt auch, dass viele der lautstark vorgetragenen Argumente für eine höherrangige L 601 selbst einer kritischen Prüfung durch Laien nicht standhalten. Von 10 Minuten Fahrzeit von Deutschlandsberg bis zur A 9 ist die Rede. Die kürzeste Entfernung beträgt hier etwa 20,5 km Luftlinie (z.B. laut Google Maps), was bei 80 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit mehr als einer Viertelstunde entspricht. Die mehr als 120 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit, die man bräuchte, um auf einer realen Straße in 10 Minuten von Deutschlandsberg zur A 9 zu gelangen, sind selbst auf einer Autobahn wie der A 2 Wetter- oder IGL-bedingt oft nicht möglich. Auch von einer Entlastung der B 76 ist die Rede. Doch wer, außer begeisterten Unterstützern der Mineralölproduzenten, wird freiwillig einen etwa 10 km längeren Weg zwischen Deutschlandsberg und Graz wählen?

Eine für die Bevölkerung akzeptable Lösung im Bereich Frauental wird nur mit den Betroffenen, **nicht gegen sie**, erreichbar sein. Dazu muss die Diskussion um dieses Thema zurück auf die sachliche, vernünftige Ebene gebracht werden, von der sich manche Beteiligte schon ein gutes Stück entfernt haben.

Daniel Siderits, 8523 Frauental